

Tochter spielt ein „Lullabye“ für die Eltern

JAZZKONZERT Stephanie Lottermoser aus Oberbayern stellte mit ihrer Band das neue Album beim Jazzclub im gefüllten Leeren Beutel vor.

VON MICHAEL SCHEINER

REGENSBURG. Zu mehr als einer Zusage wollte sie sich nicht bewegen lassen. Doch die hatte es in sich. Bei Eddie Harris' Komposition „Cold Duck Time“, ein wahrlich kryptischer Titel, drehte die Saxophonistin Stephanie Lottermoser noch einmal richtig auf. Mit kurz herausgestoßenen Noten befeuerte sie den leicht souligen Touch der herrlich swingenden Nummer, die der 1996 verstorbene Chicagoer Ende der 60er Jahre bei einem Auftritt im schweizerischen Montreux aufgenommen hatte. Und weil „viel zu wenig Schlagzeugsolo zu hören sind“, grinste die Bandleaderin bei ihrer Anmoderation verschmitzt ins Publikum und drehte sich zu ihrem Schlagzeuger um, „ist gleich Jost Nickel dran“.

Der ließ sich das nicht zweimal sagen und ließ die Stöcke über Felle und Becken tanzen, bis das Publikum im voll besetzten Leeren Beutel in begeisterte Rufe und Applaus auszubrechen begann. Daraufhin sammelte die quirliche Bandleaderin ihre Musiker noch einmal zu einem leidenschaftlichen Finale ein. Harris sei, hatte die gebürtige Wolfratshauserin gestanden, einer ihrer „großen Favoriten“. Tatsächlich lässt sich ihre eigene Musik unschwer auf ähnlichen Schienen ausmachen, auf denen auch der stilistisch vielseitige Harris unterwegs war. Seit ihrem Debütalbum „Good Soul“ ist Lottermoser im weiten Feld zwischen Fusion- und Popjazz, Standards plus ein wenig Soul und ein Hauch von Rock unterwegs. Mit ihren Songs – sie schreibt auch Texte, die sie selber singt – spricht sie ein breites Publikum an, das den leichten, erfrischenden Sound der Saxophonistin lustvoll goutiert.

Auftritte beim Jazzweekend

Das zeigte sich auch bei ihrem Jazzclub-Gig, der sie nach Jahren erstmals wieder nach Regensburg führte. Sie könne sich erinnern, knüpfte Lottermoser an Auftritte mit dem Landes-Jugendjazzorchester an, mit dem sie mehrfach beim Jazzweekend gastierte. Mit ihrem eigenen Quintett spielte sie erstmals in der Donaustadt. Diesem gehören neben Jan-Delay-Schlagzeuger Nickel die beiden Berliner Lars Cölln (guitar) und der fulminante Thomas Stieger am fünfsaitigen E-Bass sowie Till Sahn (piano, keys) an.

Ständig in Bewegung

Im Mittelpunkt des gut besuchten Auftritts standen Songs und Instrumentalstücke aus dem neuen Album „This Time“. Es ist in diesem Frühjahr erschienen und enthält eine ansprechende Mischung funkiger Groovenummern und einfühlsamer Melodien. Doch egal, ob es ein langsamerer Titel wie das um eine Beziehung kreisende soulige Titelstück „This Time“ oder ein rasantes Cover von Sly & The Family Stone ist, die Bühnenfrau ist ständig in Bewegung. Lottermoser tänzelt beim Spielen, wenn sie Pause hat und ihre großartigen Begleiter sich solistisch einfallsreich und spielfreudig ausleben und sie tänzelt sogar beim Singen. Das unbedingt clubtaugliche „Everyday People“ von Sly Stone arrangierte Lottermoser in einem Mix mit Eddie Harris' Souljazz-Hymne „Freedom Jazz Dance“ und gab ihm eine zusätzliche Portion Drive mit.

Ständig in Bewegung

Zwischen den Songs erzählte die Musikerin Episoden aus ihrer musikalischen Laufbahn. Dazu gehörte ein halbjähriges Stipendium, das sie mit dem Bayerischen Kulturförderpreis erhielt und in Paris verbrachte. In dieser Zeit habe sie ihr „Tagebuch in musikalischer Form verarbeitet“. Daraus ist das Album „Paris Songbook“ entstanden, aus dem Lottermoser das sanfte „Pink“ vorstellte. Immer wieder wechselte sie mit ihrem hellen Timbre zwischen einem etwas dünnen Gesang und melodischem Saxophonspiel, das einerseits an Candy Dulfer und thematisch hie und da an Klaus Doldinger erinnert. „Lullabye“, eine gefühlvolle Ballade, die sie geschrieben hat, widmete die 35-Jährige ihren Eltern. Die waren eigens aus Wolfratshausen angereist. Mit Publikum und Mitspielern beglückwünschte sie die Eltern zum 47. Hochzeitstag. Das Publikum spendete rauschenden Beifall – minutenlang am Schluss auch der kreativen und sympathischen Tochter.

Das zeigte sich auch bei ihrem Jazzclub-Gig, der sie nach Jahren erstmals wieder nach Regensburg führte. Sie könne sich erinnern, knüpfte Lottermoser an Auftritte mit dem Landes-Jugendjazzorchester an, mit dem sie mehrfach beim Jazzweekend gastierte. Mit ihrem eigenen Quintett spielte sie erstmals in der Donaustadt. Diesem gehören neben Jan-Delay-Schlagzeuger Nickel die beiden Berliner Lars Cölln (guitar) und der fulminante Thomas Stieger am fünfsaitigen E-Bass sowie Till Sahn (piano, keys) an.



Stephanie Lottermoser präsentierte mit ihrer Band das neue Album *This Time* beim Jazzclub Regensburg

FOTO: MICHAEL SCHEINER

SAXOFONISTIN, SÄNGERIN UND KOMPONISTIN

Neuerscheinung: „This Time“ ist Lottermosers viertes Album. Die Musik – eine Mischung aus funky Jazz, Soul und Pop – ist groovig und abwechslungsreich. Produziert hat es Lottermoser mit Steve Greenwell in New York und Paris für Motor Music.

Reaktion: Ein Kunde des Onlineversandhändlers Amazon hat es bewertet: „Das ist endlich, endlich einmal wieder ein großartiges Album am Jazzhimmel. Unglaublich schöne Harmonien. Es macht wirklich Spaß, diese Musik zu hören. Wow!“ (mic)